

#UOSgegenCorona

9. Newsletter des Präsidiums der Universität Osnabrück für Mitarbeitende
vom 28. Mai 2020

Liebe Kolleginnen und Kollegen,



in den Bundesländern werden zurzeit zahlreiche Lockerungen der bislang geltenden strengen Restriktionen des sozialen Lebens umgesetzt. Und auch wir im Präsidium haben in den vergangenen Tagen intensiv diskutiert, in welchem Maße wir an unserer Universität wieder zu einer gewissen „Normalität“ zurückkehren können. In dem aktuellen Newsletter berichten wir Ihnen darüber. Seien Sie versichert, dass wir die Situation weiterhin genau beobachten, um gegebenenfalls rasch reagieren zu können – Ihre Gesundheit steht dabei an erster Stelle! Und apropos: Wenn Sie sich fragen, wie ein Psychologischer Psychotherapeut in diesen Zeiten die nötige Entspannung findet, empfehle ich Ihnen mit einem Augenzwinkern den Bericht von Dr. Martin Cordes aus unserem Institut für Psychologie ... In diesem Sinne: Bleiben Sie gesund!

Ihre Susanne Menzel-Riedl

Neues aus dem Präsidium



Rückkehr

Seit März galt die Devise: Nur wenn nötig, erscheinen Mitarbeitende der Universität am Arbeitsplatz; wann immer möglich, ist das mobile Arbeiten (Homeoffice) vorzuziehen. Ab Juni bewegt sich die Universität ein kleines Stück weiter in Richtung Normalität: Mitarbeitende kehren in der Regel zurück an ihren Arbeitsplatz. Ab dem 30. Mai sollen die Beschäftigten unter Beachtung der geltenden Sicherheitsvorkehrungen wieder im notwendigen Umfang an ihre Arbeitsplätze in der Universität zurückkehren. Dabei entscheiden die Leitungen der Organisationseinheiten darüber, welche Arbeiten in der Universität vor Ort ausgeführt werden müssen oder unter welchen Umständen dies nicht möglich oder notwendig ist.

Mehr Informationen unter: www.uni-osnabrueck.de/intranet/informationen-zum-coronavirus/#c200550

Unibibliothek



Elektronische Medien

Zurzeit arbeiten Studierende, Lehrende und Forschende gezwungenermaßen von zu Hause aus und können dafür auf eine Vielzahl elektronischer Medien zurückgreifen, die die Bibliothek allen Universitätsangehörigen zur Verfügung stellt. Immer mehr internationale Verlage und Provider reagieren auf die aktuelle Situation und schalten für einen befristeten Zeitraum zusätzliche E-Medien frei, die über das Universitätsnetz im Fernzugriff zugänglich sind. Die Angebote werden laufend in [UB]log ergänzt und aktualisiert. Mehr unter:

blog.ub.uni-osnabrueck.de/blog/2020/03/30/zusaetzliche-freischaltung-von-e-medien

Entspannen – aber wie?



Wie entspannt ein Psychologischer Psychotherapeut?

Der Diplom-Psychologe Dr. Martin Cordes:

Hm, eigentlich genauso wie vorher auch, nur eben ein bisschen anders. Um gängige Klischees über Psychologen zu bedienen, könnte ich jetzt von den positiven Effekten verschiedener Entspannungstechniken, beispielsweise der Progressiven Muskelrelaxation oder achtsamkeitsbasierten Atemübungen, sprechen, von deren Wirksamkeit ich nicht nur aufgrund wissenschaftlicher Evidenz, sondern auch aufgrund eigener Erfahrungen überzeugt bin (Bei Interesse zu den genannten Übungen, gern melden!). Jedoch möchte ich an dieser Stelle – um der Aufforderung nach anekdotischer Selbstoffenbarung nachzukommen – von zwei anderen Erfahrungen berichten, die ich in Zeiten von Corona gemacht habe und die maßgeblich zu meiner Entspannung trotz Krise beigetragen haben: Sport und Kniffel! Als ich nach dem Schließen der Fitnessstudios wieder einmal die sehr lebhaft bzw. äußerst schmerzhaft Erfahrung gemacht habe, dass Joggen nun wirklich nicht die richtige Sportart für mich ist, stand ich vor einem Dilemma: Die Lieferfristen für Gewichte und Hanteln schossen ins Unermessliche und meine Uralthantel aus Studententagen, die ich noch auf dem Dachboden hatte, würde mein kognitiv-affektives sowie perzeptives Körperbild auch nicht vor düsteren Wochen bewahren. Auf mein Wehklagen entgegnete mir meine Frau mehr scherzhaft als ernst gemeint, dass ich doch mit unserem Sohn trainieren könne. Nach einem prüfenden Blick galt es zu konstatieren: „Jap, könnte klappen!“ Und siehe da, die kräftige und doch kompakte Bauweise meines knapp zweieinhalb Jahre alten Sohnes sowie sein genuines Interesse mich als Klettergerüst zu verwenden, erwiesen sich als äußerst hilfreich. Seither sind wir in Sachen Liegestütz und Ausfallschritte/Kniebeugen Trainingspartner. Sein beständiges „nochmal, nochmal“ wirkt überdies extrem motivierend! Der zweite Entspannungs-Booster zu Corona-Zeiten war und ist in der Tat das Würfelspiel Kniffel, das ich bestimmt seit 15 Jahren nicht mehr gespielt hatte. Zu Beginn des „Lockdowns“ telefonierte meine Frau und ich mit einem befreundeten Paar und – warum auch immer - fragte ich: „Heute Abend eine Runde digitales Kniffel?“ Warum auch immer antworteten sie: „Ja, warum nicht.“ Dank Videotelefonie verbrachten wir trotz immer zahlreicherer Corona bezogener Hiobsbotschaften einen sehr entspannten und halbwegs „normalen“ Abend. Seitdem haben wir uns jedes Wochenende zu einer Partie Kniffel verabredet. Wirklich sehr entspannend, ich kann es nur empfehlen. Der Wissenschaftler in mir vermutet jedoch, dass der Zusammenhang von Kniffelabend und Anstieg der subjektiven Entspannung entweder verstärkt oder vermittelt wird durch eine wohlschmeckende Drittvariable, nämlich dem ein oder anderen Glas italienischen Rotweins. Dies gilt es natürlich in weiteren randomisiert-kontrollierten Testreihen genauer zu untersuchen. Bleibt eigentlich nur zu hoffen, dass ich dann nicht in der Placebokontrollgruppe lande.

Gut zu wissen



Corona-Infektionen im Zusammenhang einer Prüfung

Die Universität ist verpflichtet für den Fall, dass im Zusammenhang mit einer Präsenzprüfung eine Corona-Infektion auftritt, unverzüglich eine umfassende Meldung an das Gesundheitsamt zu veranlassen. Da der Studiendekan oder die Studiendekanin bzw. die Prüfenden verantwortlich für die ordnungsgemäße Durchführung der Präsenzveranstaltung sind, tragen sie auch die Verantwortung für die korrekte Meldung und die Vollständigkeit der vorzulegenden Unterlagen. Nähere Informationen unter www.uni-osnabrueck.de/intranet/informationen-zum-coronavirus/#c200550



„Lesebuch des Germanistischen Kolloquiums“

Die Lesungs- und Vortragsreihe „Germanistisches Kolloquium“ an der Universität Osnabrück macht in Zeiten digitaler Lehre ein neues, vor allem unterhaltsames Angebot. „Wir wollen direkte Wege zur Literatur öffnen und aus Werken vorlesen oder einzelne Gedichte vortragen, in der Wahl wenig systematisch, und mit leichtfüßigen Kommentaren versehen. Wie ein gutes Lesebuch eben“, erklärt Prof. Dr. Christoph König. Jeden Mittwoch um 16 Uhr präsentieren Mitarbeiter, Doktoranden und Alumni von Professor Christoph König ein Werk, das sie gerade lesen – das Ganze soll nicht länger als zwanzig Minuten dauern. Wir laden Sie dazu herzlich ein. Es genügt, Ihre E-Mail-Adresse an das Sekretariat des Instituts für Germanistik (irene.brink@uos.de) zu schicken, und Sie erhalten rechtzeitig den nötigen Link für eine Videokonferenz.

Das Programm für die ›Lesebuch‹-Termine im Sommersemester 2020 steht:

- 03.6. Adalbert Stifter: Abdias (vorgestellt von Christoph König)
- 10.6. Friedrich Hölderlin: Menons Klagen um Diotima (vorgestellt von Michael Woll)
- 24.6. Heinrich von Kleist: Ein Satz aus der höheren Kritik (vorgestellt von Benjamin Krutzky)
- 08.7. Hélène Cixous: Osnabrück (vorgestellt von Tim Schönemann)
- 15.7. Alfred Döblin: Theaterrezensionen (vorgestellt von Laura Marie Pohlmann)
- 29.7. Heinrich Heine: Atta Troll. Ein Sommernachtstraum (vorgestellt von Marie Thiele)
- 12.8. Friedrich Nietzsche: Die Genesenden (vorgestellt von Elisabeth Flucher)
- 26.8. Karl Wolfskehl: Hiob (vorgestellt von Na Schädlich)
- 23.9. Sten Nadolny: Die Entdeckung der Langsamkeit (vorgestellt von Gianluca Esposito)
- 7.10. Judith Zander: Dinge, die wir heute sagten (vorgestellt von Kristin Bischof)

Neues aus dem Präsidium



Präsenzprüfungen

Gemäß der „Dienstanweisung aus Anlass der aktuellen Corona-Krise für die Beschäftigten der Universität Osnabrück, die Präsenzprüfungen und / oder Praxisveranstaltungen, insbesondere in speziellen Labor- bzw. Arbeitsräumen mit Studierenden durchführen“ vom 23. April sind Präsenzprüfungen

nur in einem sehr eingeschränkten Maße und nur unter engen Voraussetzungen im Sommersemester 2020 möglich.

Mehr unter: www.uni-osnabrueck.de/intranet/informationen-zum-coronavirus/#c200550



Digitale Uni und Vereinbarkeit von Job und Familie

Die aktuelle Lage stellt gerade Familien und insbesondere Alleinerziehende, deren Betreuungsmöglichkeiten komplett wegfallen, vor riesige Herausforderungen. Sie müssen Ihre Arbeit im Home-Office erledigen und gleichzeitig ihre Kinder betreuen und zum Teil auch unterrichten. Ebenso hart trifft

es diejenigen, die (zudem) zu pflegende Angehörige betreuen. Auch wenn die Bundesregierung und die Landesregierung nun dabei sind, schrittweise Lockerungen zuzulassen und so den Zugang zu Betreuung zumindest zunächst für einzelne Gruppen in Notgruppen ermöglichen wird, sind wir vom ursprünglichen Zustand noch sehr weit entfernt und werden bis auf weiteres auch nicht dorthin zurückkehren können. Umso erfreulicher ist es, dass die Großta-gespflagestelle der Universität – der Kinderbungalow – am 18. Mai seinen Regelbetrieb wieder aufgenommen hat. Herzlich Willkommen zurück!

www.uni-osnabrueck.de/universitaet/organisation/studentisches/familien-service/kinderbetreuung/kinderbungalow

Das Gleichstellungsbüro möchte Sie auf konkrete Maßnahmen der Universität rund um das Thema „Corona und Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ aufmerksam machen. Detaillierte Informationen zu den aufgeführten Maßnahmen sowie die zuständigen Ansprechpersonen finden Sie hier:

www.uni-osnabrueck.de/universitaet/organisation/zentrale-verwaltung/gleichstellungsbuero/verknuepfte-seiten/corona-und-gleichstellung/#c200108

■ Unterstützung für Mitarbeiter*innen mit Kindern/zu pflegenden Angehörigen

- Arbeitsbefreiung in begrenztem Umfang unter Fortzahlung des Entgelts bzw. Sonderurlaub unter Fortzahlung der Bezüge
- Ausnahmen zur Aussetzung des Gleitzeitrahmens

■ Anpassung des Wissenschaftszeitvertragsgesetz (WissZeitVG)

Unter bestimmten Voraussetzungen erhalten Hochschulen die Möglichkeit, Arbeitsverträge über die bisher geltende Höchstgrenze hinaus zu verlängern.

■ SOS ... Hilfe durch Babysitting

Wir helfen Ihnen in akuten Situationen, in denen Ihnen alles über den Kopf zu steigen droht und Sie nicht wissen, wie es weiter gehen soll. Auf Antrag übernehmen wir (ggf. anteilig) Kinderbetreuungskosten.

■ Geteiltes Leid ...

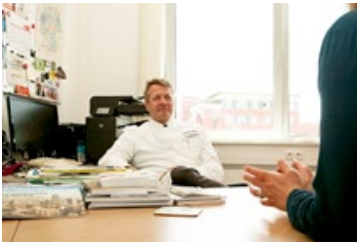
Vernetzung und Unterstützung bei der Gründung fester privater Kinderbetreuungsgruppen

■ Veranstaltung zum Elterngeld

Digitale Veranstaltung am 16.06.2020 von 10:00 bis 11:30 zum Thema Elterngeld und Elterngeld Plus sowie Änderungen im Elterngeld durch Corona.

■ Vereinbarkeit von Pflege und Beruf

Ministerin Franziska Giffey hat sich erfolgreich für eine bessere Vereinbarkeit von Pflege und Beruf eingesetzt. In der Folge hat der Deutsche Bundestag am 14.05.2020 dazu gesetzliche Anpassungen verabschiedet.



Betriebsarzt apl. Prof. Dr. Henning Allmers auf die Frage:
Droht eine zweite Infektionswelle?

Die europäischen Staaten sollten sich, nach Ansicht der Weltgesundheitsorganisation (WHO), bereits jetzt auf eine zweite tödliche Welle von Infektionen mit SARS-CoV-2 einstellen. Es sei an der »Zeit für die Vorbereitung, nicht für Feierlichkeiten«, sagte der WHO-Regionaldirektor für Europa, Hans Kluge, der britischen Zeitung The Telegraph. Er reagierte damit auf die Lockerung von Maßnahmen gegen die Pandemie in mehreren Ländern. Besonders besorgt äußerte sich der WHO-Regionaldirektor über die Möglichkeit einer »Doppelwelle«. In dem Fall könne man eine zweite COVID-19-Welle haben und eine saisonale Grippe oder die Masern. Viele Kinder seien nicht gegen die Masern geimpft, warnte Kluge. Die Länder müssten die Zeit nun nutzen, um ihr Gesundheitswesen zu stärken und zum Beispiel die Kapazitäten in Krankenhäusern auszubauen. Zwar gingen in Staaten wie Großbritannien, Frankreich und Italien die Fallzahlen zurück, sagte der Experte. Aber das bedeute noch nicht, dass sich die Pandemie dem Ende nähere. Wegen der Coronakrise hält die WHO ihre zweitägige Jahresversammlung nur online ab. Aufgrund der aktuellen Infektionsdaten, die in den letzten 10 Tagen in Deutschland erhoben wurden, kann zurzeit nicht darauf geschlossen werden, dass die »Lockerungsmaßnahmen« zu einer Erhöhung der Infektionsrate geführt haben. Aktuell gibt es somit bislang keine belastbaren Daten, die auf eine »2. Welle« hindeuten würden.